

LS 04 Vom Sabbat zur Schöpfung – ein Plakat gestalten

		Zeitrhythmuswert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über die bevorstehende Stunde.		<ul style="list-style-type: none"> – eigene Bedürfnisse und Vorstellungen reflektieren – sich mit anderen auseinandersetzen und argumentieren – Oberbegriffe finden – Informationen finden, gewichten und knapp zusammenfassen – Ergebnisse präsentieren – sinnerfassend lesen – zentrale Informationen markieren – Ergebnisse visualisieren (Plakaterstellung) – Arbeitsergebnisse bewerten – einen eigenen Text verfassen (Interview / Rollenspiel)
2	EA	5'	Notizen anfertigen: So sieht mein idealer freier Tag aus...	M1.A1	
3	PA	10'	Ergebnisse vergleichen und Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede auf Oberbegriffe bringen.	M1.A2	
4	EA	10'	Zu Sabbatbräuchen recherchieren und dies mit eigener Lösung vergleichen.	M1.A3, Spickzettel	
5	PA	10'	Ergebnisse austauschen, Fragen klären.	M1.A4	
6	PL	10'	Präsentation der Zwischenergebnisse.		
7	EA	10'	Die Schöpfung als Hintergrund: Bibelstellen lesen, Wichtiges markieren und zusammenfassen.	M2.A1	
8	GA	20'	Plakat zum jüdisch-christlichen Schöpfungsmythos und seinem Zusammenhang zum Sabbat erstellen.	M2.A2, Plakat etc.	
9	PL	10'	Rundgang und Auswahl des besten Exemplars.	Magnete	
10	HA	15'	Interview zum Sabbat, seinem Hintergrund und wichtigen Bräuchen verfassen.	M3	

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist das Kennenlernen des Sabbats sowie der Hintergründe seiner Rituale.

Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** gibt die Lehrperson einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde und verweist auf M1.

Im **2. Arbeitsschritt** fertigen die Lernenden mithilfe von M1 Notizen dazu an, wie ihr idealer Tag aussieht.

Im **3. Arbeitsschritt** werden die Ergebnisse verglichen und zu Oberbegriffen zusammengefasst, die dazu dienen, zum Sabbat überzuleiten. Die Lehrperson erläutert, dass der Ruhetag des Judentums die Bezeichnung „Sabbat“ trägt und dass es auch dort wichtig ist, sich Zeit für sich selbst, Familie und Freunde zu nehmen.

Im **4. Arbeitsschritt** erstellen die Lernenden Spickzettel auf der Basis einer Internetrecherche zu den Bräuchen des Sabbats. Einerseits zielt dies auf einen Vergleich mit den eigenen Vorstellungen ab, andererseits dient es der inhaltlichen Erarbeitung.

Im **5. Arbeitsschritt** tauschen sich die Schüler im Doppelkreis mit einem Lernpartner aus.

Im **6. Arbeitsschritt** werden die bisherigen Ergebnisse durch zwei bis drei ausgeloste Schüler vorgestellt.

Überleitend stellt die Lehrperson die Frage, wozu das Ganze – also der Sabbat mit seinen Regeln – überhaupt diene. Die Frage nach dem Hintergrund bildet den Ausgangspunkt der weiteren Erarbeitung.

Im **7. Arbeitsschritt** werden Bibelstellen zum Schöpfungsmythos gelesen, Wichtiges markiert und Stichpunkte notiert. Im Anschluss weist die Lehrperson darauf hin, dass der Schöpfungsmythos sowohl für das Christen- als auch für das Judentum maßgeblich ist und entsprechend in der Bibel und der Tora (vgl. LS 06) zu finden ist, der Ruhetag im Christentum jedoch auf den Sonntag verlegt wurde.

Im **8. Arbeitsschritt** werden die Ergebnisse in Form eines Plakats zu Schöpfungsmythos und Sabbat zusammengeführt und visualisiert. Im Anschluss werden die Plakate im Raum verteilt ausgehängt.

Im **9. Arbeitsschritt** erfolgen zwei Rundgänge; der erste dient einem Überblick, im zweiten bestimmen die Schüler durch Abstimmung per Handzeichen oder Setzen eines Klebepunktes das beste Exemplar, das für alle als Foto vervielfältigt wird.

Im Rahmen der vertiefenden Hausaufgabe im **10. Arbeitsschritt** verfassen die Lernenden ein Interview zum Sabbat, seinem Hintergrund und wichtigen Bräuchen.

✓ Merkposten

Plakate, Stifte, ggf. Klebepunkte, Loskarten

Tipps

In Arbeitsschritt 5 empfiehlt sich zur ausreichenden Klärung offener Fragen mindestens ein Wechsel der Lernspartner.

Zu Arbeitsschritt 6: Sinnvollerweise werden die Ergebnisse des ersten Schülers durch die nachfolgenden lediglich ergänzt.

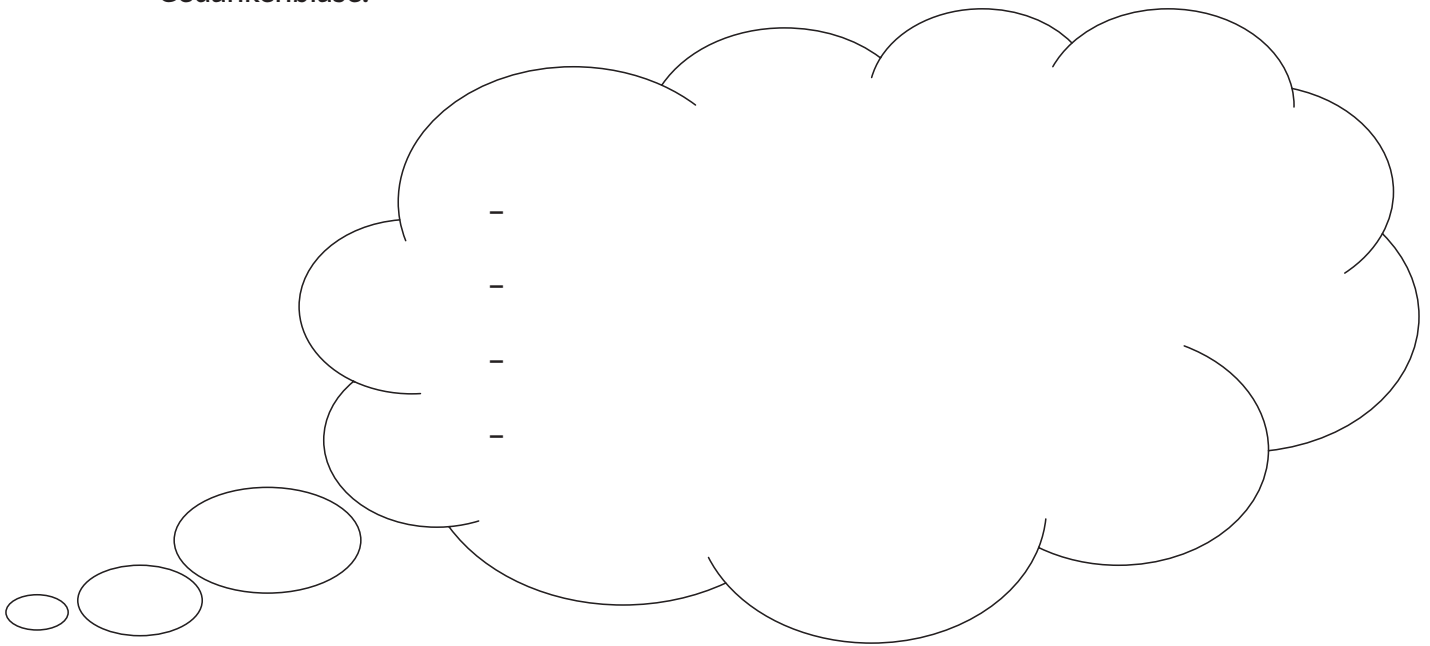
Zur Illustration des Plakats (Arbeitsschritt 8) können ergänzend Bilder zur Verfügung gestellt werden. Eine gemeinfreie Auswahl findet sich unter <https://commons.wikimedia.org/>.

04 Vom Sabbat zur Schöpfung – ein Plakat gestalten

A1



Wie sieht dein idealer freier Tag aus? Notiere deine Überlegungen stichpunktartig in der Gedankenblase.



A2



Vergleicht eure Ergebnisse: Wo liegen Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede? Bringt, was euch wichtig ist, auf drei bis vier Oberbegriffe und schreibt diese in den Kasten.

An einem freien Tag ist uns dies besonders wichtig:

Tipp

Folgende Internetseiten können dir helfen:

http://www.kids-web.de/religionen_spezial/judentum/juedische_feste_und_feiern.html

<https://de.wikipedia.org/wiki/Sabbat> (Vorspann sowie die Unterkapitel „Begriff und Herkunft“, „Sabbatgebote“ und „Sabbatfeier“)

A3



Vergleiche deine Lösung mit den Bräuchen, die am Sabbat wichtig sind. Recherchiere dazu und halte acht wichtige Begriffe zum Sabbat und seinen Ritualen auf deinem Spickzettel fest.

A4



Stellt euch gegenseitig eure Ergebnisse vor, klärt offene Fragen und ergänzt, wenn nötig, euren Spickzettel, sodass ihr anschließend das Wichtigste zum Sabbat und seinen Bräuchen vor der Klasse präsentieren könnt.

LS 03 Die Ethik des Christentums kennenlernen und reflektieren

		Zeitrhythmus	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.		<ul style="list-style-type: none"> – ethische Normen formulieren und reflektieren – sinnerfassend lesen – ethische Normen in eine sinnvolle Reihenfolge bringen – eigene Ergebnisse mit Informationen (Dekalog) abgleichen – präsentieren üben – Ergebnisse schrittweise erweitern – Lösungen präsentieren – Ergebnisse aktualisieren
2	EA	5'	Regeln für das alltägliche Miteinander formulieren.	M1.A1	
3	GA	10'	Regeln vorstellen, auf fünf zentrale Regeln einigen, Regeln auf Papierstreifen notieren.	M1.A2, Streifen	
4	PL	15'	Präsentation des Regelkataloges (Stafette).	Pinnwandnadeln	
5	PA	15'	Regeln in Reihenfolge bringen, mit Dekalog abgleichen, Präsentation proben.	M1.A3–4	
6	PL	10'	Präsentationen (exemplarisch) und Besprechung.		
7	EA	10'	Auszüge der Bergpredigt lesen, neue Regeln notieren.	M2.A1	
8	GA	10'	Lösungen besprechen und auf Streifen notieren.	M2.A2, Streifen	
9	PL	10'	Präsentation: Die Ethik der Bergpredigt.	Pinnwandnadeln	
10	HA	10'	Prinzipien der Bergpredigt aktualisieren.	M3.A1–2	

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist die Formulierung und Auseinandersetzung mit allgemeinen ethischen Normen, die mit den Grundpfeilern der christlichen Ethik – den Zehn Geboten und der Bergpredigt – verknüpft werden. Am Ende steht ein Transfer zu den Werten, die Jesus von Nazareth repräsentiert.

Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** gibt der Lehrer einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.

Im **2. Arbeitsschritt** formulieren die Lernenden positive Normen (Die Form „Du sollst...“ / Imperativ, z.B.: „Sei immer...“) kann dabei vorgegeben werden.

Im **3. Arbeitsschritt** werden die Regeln in Kleingruppen besprochen, die Lernenden einigen sich auf die aus ihrer Sicht fünf wichtigsten Regeln bzw. Normen und notieren diese jeweils auf einem Papierstreifen.

Im **4. Arbeitsschritt** werden die Ergebnisse im Rahmen einer Stafettenpräsentation vorgestellt (s. Marginalspalte).

Im **5. Arbeitsschritt** bringen die Schüler gemeinsam mit einem Lernpartner die Regeln in eine sinnvolle Abfolge und vergleichen die bisherigen Arbeitsergebnisse mit den Zehn Geboten, indem sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede festhalten. Sie proben die nachfolgende Präsentation mindestens einmal.

Im **6. Arbeitsschritt** stellen ausgeloste Schüler ihr Ergebnis vor, weitere Lösungen werden im Plenum besprochen. Die Lehrperson verweist auf die Bergpredigt, welche die Ethik Jesu von Nazareth enthält, und erläutert die nachfolgende Aufgabe.

Im **7. Arbeitsschritt** werden in Einzelarbeit ausgewählte Stellen der Bergpredigt gelesen und weitere ethische Normen notiert.

Im **8. Arbeitsschritt** besprechen die Schüler ihre Lösungen und notieren diese auf Papierstreifen (in anderer Farbe als in Arbeitsschritt 3).

Im **9. Arbeitsschritt** präsentieren zwei ausgeloste Schüler ihr jeweiliges Gruppenergebnis. Ergänzungen werden im Plenum besprochen und zusätzlich angeheftet.

Im **10. Arbeitsschritt** bietet es sich im Rahmen einer Hausaufgabe an, die Schüler die Ethik der Bergpredigt anhand folgender Leitfrage aktualisieren und reflektieren zu lassen: Wie würde sich Jesus Christus im vorliegenden Fall verhalten?

Eine Methodenreflexion kann sich anschließen. Hier sollte vor allem darauf geachtet werden, ob die Schüler die Papierstreifen in ausreichend großer Schrift beschriftet haben.

Merkmale

Moderationswand, Papierstreifen (zwei Farben, je eine für Arbeitsschritt 3 und 8), Stifte, Pinnwandnadeln


Hinweis Stafettenpräsentation


Im Rahmen der Stafettenpräsentation steht die gesamte Lerngruppe in einem Halbkreis um die Moderationswand. Die Gruppen präsentieren reihum ihre Ergebnisse, dabei übernimmt jeder einen Teil bzw. ca. drei Streifen. Sich Wiederholendes wird nicht mehr genannt, sondern nur auf dem entsprechenden Streifen angebracht.


Tipp


Die Hausaufgabe kann durch Benennung eines aktuellen Beispiels konkretisiert werden (z.B. Naher Osten o.ä.).

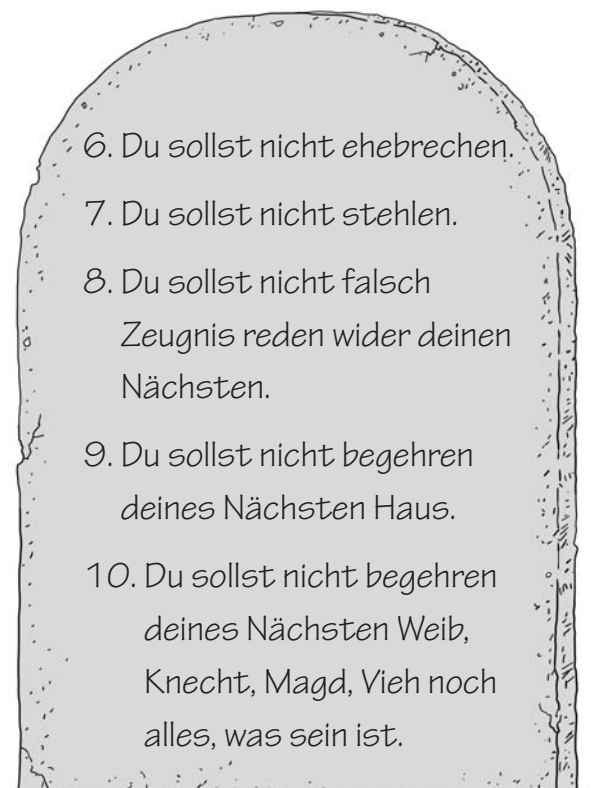
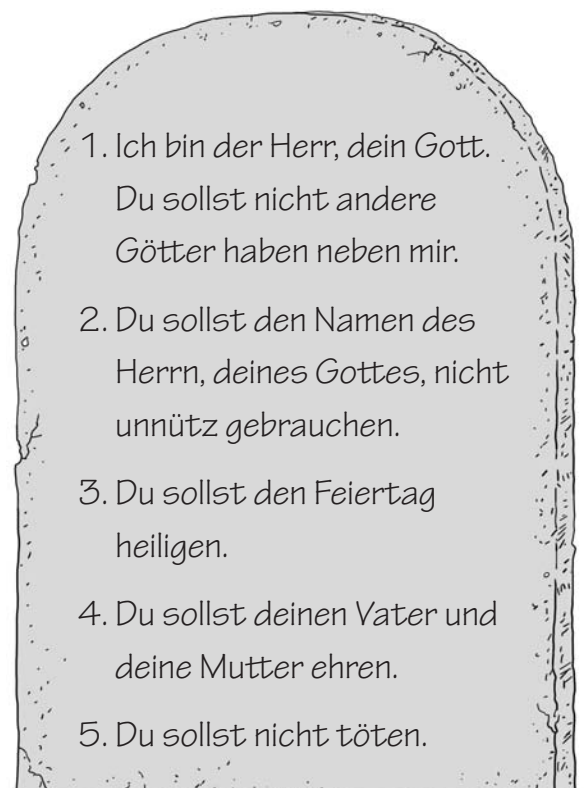
03 Die Ethik des Christentums kennenlernen und reflektieren

- A1**  Formuliere drei bis fünf Regeln bzw. Normen (Sollensvorschriften), die für das alltägliche Zusammenleben aus deiner Sicht unverzichtbar sind.

- A2**  Stellt euch gegenseitig eure Regeln vor. Einigt euch auf die fünf wichtigsten Regeln und notiert jede auf einem Papierstreifen.

- A3**  Erstellt eine Reihenfolge der an der Wand angebrachten Regeln, indem ihr diese nach ihrer Wichtigkeit sortiert (1 = am wichtigsten).

- A4**  Gleichet eure Lösung mit den Zehn Geboten (= Dekalog) ab: Welche Regeln überschneiden sich, welche stellen Abweichungen dar? Beurteilt die Rangfolge der Gebote und probt abschließend eure Präsentation.



Die Ethik der Bergpredigt erarbeiten

A1



Lies die folgenden Auszüge aus der Bergpredigt (Mt 5–7) und fasse die ethischen Normen, die Jesus formuliert, in jeweils ein bis zwei knappen Sätzen pro Schriftrolle zusammen.

Die Seligpreisungen

Als er aber das Volk sah, ging er auf einen Berg und setzte sich; und seine Jünger traten zu ihm.

Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:

Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.

Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Übles gegen euch, wenn sie damit lügen.

Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden. Denn ebenso haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.

(Mt 5,1–12)

Jesu Stellung zum Gesetz

Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.

[...]

Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht besser ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

(Mt 5,17–20)

Vom Töten

Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist (2. Mose 20,13; 21,12): „Du sollst nicht töten“; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein.

Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnt, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Du Nichtsnutz!, der ist des Hohen Rats schuldig; wer aber sagt: Du Narr!, der ist des höllischen Feuers schuldig.

[...]

(Mt 5,21–22)

Vom Vergelten

Ihr habt gehört, dass gesagt ist (2. Mose 21,24): „Auge um Auge, Zahn um Zahn.“

Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Übel, sondern: Wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar.

Und wenn jemand mit dir rechten will und dir deinen Rock nehmen, dem lass auch den Mantel.

Und wenn dich jemand nötigt, eine Meile mitzugehen, so geh mit ihm zwei.

Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von dem, der etwas von dir borgen will.

(Mt 5,38-42)

Von der Feindesliebe

Ihr habt gehört, dass gesagt ist: „Du sollst deinen Nächsten lieben“ (3. Mose 19,18) und deinen Feind hassen.

Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen [...]

Und wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid, was tut ihr Besonderes?

[...]

(Mt 5,43-47)

A2



Besprecht eure Lösungen und notiert die ethischen Regeln der Bergpredigt zur Erweiterung des Regelkataloges jeweils auf einen Papierstreifen.

LS 03.M3 – Wie würde sich Jesus Christus heute verhalten?

A1



Stelle dir vor, Jesus würde heute noch leben und befände sich in einem Krisengebiet, in dem sich die Menschen bekriegen, sich niemand sicher fühlen kann und sich jede Person permanent vor seinen Mitmenschen fürchtet, weil schon Familienangehörige aus religiösen oder politischen Gründen verletzt bzw. getötet wurden. Lege kurz begründet dar, wie sich Jesus Christus in dem vorliegenden Fall verhalten bzw. äußern würde:

A1



Nimm Stellung zu Jesus' Haltung: Ist sie aus deiner Sicht zu befürworten oder abzulehnen? Wenn du sie teilweise auch ablehnst: Wann hältst du seine Einstellung für angebracht, wann nicht? Begründe deine Meinung in zwei bis drei Sätzen.